

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 3 (1899)  
**Heft:** 25

**Artikel:** Von Hottingen bis Jeddo  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-576040>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

die einer auf die Alp treiben will, auf die Krauttefzle geschnitten. Hat er nicht genug Bergrecht, so muß er solches von einem andern, der mehr Alprecht besitzt, pachten, was sich durch den Vorweis der Beitefzle und das Durchschneiden des Fadens in einfacher Weise erledigt.

Die Krauttefzlen werden von dem Alpvogt an eine Schnur gezogen und in Verwahrung genommen. Beim Alpauftrieb muß jeder das auf der Krauttefzle notierte Vieh vorführen. Der Vogt kontrolliert, ob es mit der Tafel stimmt, oder nicht. Wenn mehr aufgetrieben wird, so muß die Mehrauffuhr wieder zurückgenommen werden.

Wird bei der Alprechnung weniger Vieh angemeldet, dann erhalten die Besitzer derjenigen Stöze, welche diese nicht benutzen, von den andern eine Vergütung. So z. B. wurden nach den Krauttefzlen 1896 nur 112 Kühe auf die Gletscheralp

aufgetrieben, also  $26\frac{1}{2}$  weniger, als Alprechte da sind. Die 112 Kühe müssen nun den Lehenzins der  $26\frac{1}{2}$  tragen. Der selbe ist allerdings gering.

Die Krauttefzlen werden also immer nur für ein Jahr geschnitten. Da jeder Bestözer nur je eine besitzt und viele Alpbesitzer die Alp nicht selbst bestözen, so ist die Zahl stets geringer als die der Alptafeln.

Diese hölzernen Eigentumstitel führen uns weit in das Mittelalter zurück und entwerfen zugleich ein Bild der Rechtsverhältnisse der damaligen Zeit. Über kurz oder lang werden diese Dokumente verschwunden sein, deshalb ist es höchste Zeit, daß man sie sammelt und zugleich auch erklärt. Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, einen Beitrag zu liefern und bittet um Unterstützung.

## Von Hottingen bis Jeddoo.

Mit vier Abbildungen.

**U**m 18. März 1899 gestaltete der durch seine litterarischen und geselligen Bestrebungen sich hervorzuhebende Lesezirkel Hottingen sein jährliches Fest als „Orientfahrt“. Die Räume der Tonhalle Zürich waren als Stationen der Orientreise prächtig dekoriert, viele hunderte von Teilnehmern in den Kostümen der Länder und Völker, welche die singierte Reise streifte, brachten die Idee eines modernen Reiselebens im Orient zur Anschauung.

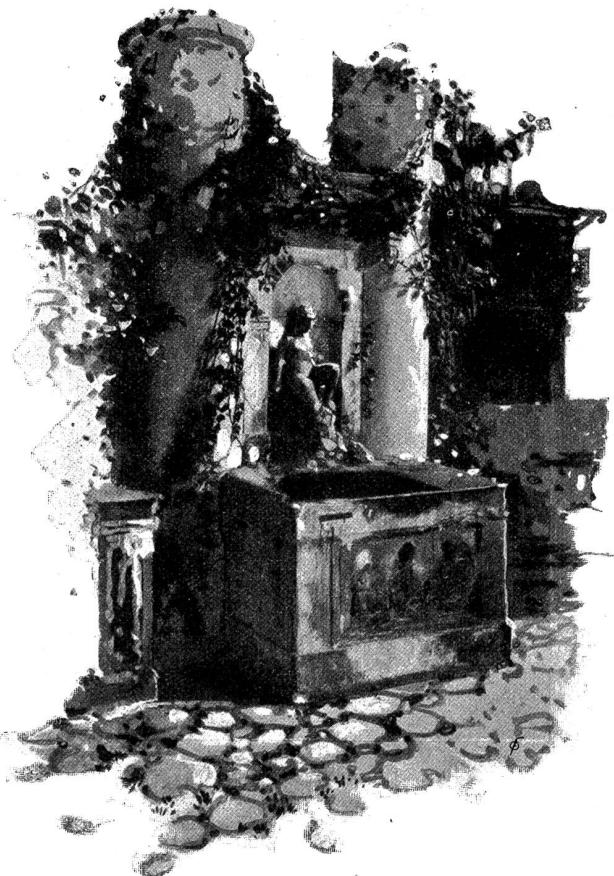
Zur Erinnerung an dieses Fest hat nun der Lesezirkel Hottingen ein Album herausgegeben. Der Text stammt aus der Feder von Prof. H. Blümner, die Illustrationen sind von M. Annen nach Photographien von J. Meiner gefertigt.

Das Album ist ein Kunstwerk eigener Art. Eigenartig wirkt die Beschreibung dieser Phantasie- und Coulierserie. Eigenartig sind die Illustrationen, in denen Photographie und Original künstlerisch verbunden sind. Das Unkünstlerische, das der Photographie eben einmal anhaftet, wird durch die originale zeichnerische und malerische Ausführung zum Künstlerischen. So wirkt das Album als originales Kunstwerk und als Erinnerungsblätter. Als solches ist es für diejenigen Teilnehmer an jener Orientfahrt, welche in ihrer Vermummung in dem Album Aufnahme gefunden haben, von ganz besonderem Reize.

Nehmen wir nun das Album in Augenschein. Man muß gestehen, überall Geschmac und Kunstfertigkeit. Die geschmackvolle weiße Einbanddecke trägt in Goldbletern den Titel des Albums. Daneben über goldenem Halbmond und Arabesken ein kleines orientalisches Genrebild. Der Text behandelt die Reise in einzelnen Abschnitten. Zunächst die Abfahrt von Zürich; eingestreute Illustrationen zeigen einen Zürcher Express mit Reisegepäck und sehr vornehmer Bartracht, den Reisemarschall Diener bei der Inventur, einige Herren und Damen, in Brindisi austiegend. Dann kommen die einzelnen Reise-Etappen: am Hafen von Brindisi, auf dem Quadrifolium nach Port-Saïd, in Port-Saïd, in Konstantinopel, auf dem Karawanenweg nach Bagdad am Hofe Harun-al-Raschids, von Bagdad nach Schiras, in Benares, in Jeddoo, Heimkehr. Der Text folgt dem Stile einer echten humoristischen Reisebeschreibung und vereinigt sehr kostlich diesen Stil und Ton mit der Andeutung von Mummen- schanz, Couliers und Kostümen, — Wahrheit und Dichtung. Anspielungen auf zürcherische Verhältnisse sind gelegentlich eingeflochten. Auf die Fahrt wurde auch ein Reise- und Schnell- dichter mitgenommen. Er ist in Brindisi bei einer feurigen Tarantella so in Entzücken geraten, daß er sofort ein Lied improvisierte. Auf der Fahrt nach Port-Saïd hat er ein Schifferlied losgelassen, bei einem Ausflug nach Gizeh hat er eine „Ägyptische Ballade“ als Ausbeute mitgebracht, er hat auch einen echt orientalischen Gesang in sein Tagebuch aufgenommen, ein Lied, das der Gemischte Chor von Schiras gesungen, und vieles andere.

Den Text beleben und erläutern die Illustrationen. Hier sind die Photographien lebendig ergänzt durch passendes Vokalfotografie. Landschaften, der Himmel, das Meer, orientalisches Gewächs, die Karawane des Lesezirkels Hottingen bilden da Umgebung und Hintergrund. Zahlreich sind die Original- Illustrationen: Stillleben, bei der Osteria, Hafenidylle, ein

ganz entzückender alter Brunnen, der unseren Illustrations- proben angehört. Da sind ferner recht effektvolle Vollbilder, wie im Hafen von Port-Saïd, im Bazar von Konstantinopel, im Palast des Khalifen von Bagdad. Das Hauptinteresse beanspruchen die zahlreichen Volkstypen, Italiener und Italienerinnen, Lazaren; eine verschleierte Schönheit und ein Beduine von Gizeh, beide unter unseren Proben enthalten. Ferner finden sich da Harem Bilder, Fellachinnen auf dem Markt (unter unseren Abbildungen aufgenommen), Derwische, Türken, rumänische Trachtenbilder, Griechinnen, — alles prächtige Ge-



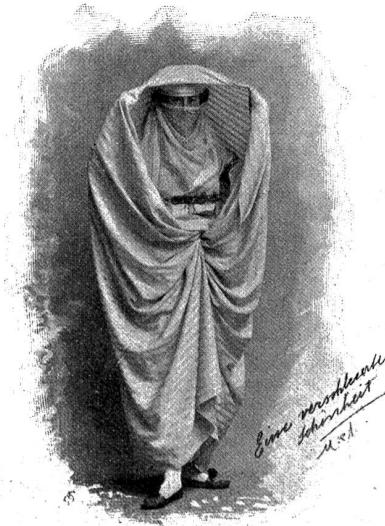
Alter Brunnen.



Fellachinnen auf dem Markte.

stalten, Männer wie Frauen.  
Gelegentlich sind reizende  
Bügeln eingestreut.

Alles in allem ist das  
Album ein Kunstwerk, das  
Erinnerungen weckt, unter-  
hält und belehrt, also nicht  
nur lokales zürcherisches In-  
teresse hat, sondern auch in  
weiteren Gebieten der  
Schweiz, ja selbst im Aus-  
lande als Dokument zürche-  
rischen geselligen, literari-  
schen und künstlerischen Le-  
bens gelten mag.



Eine verschleierte Schönheit.



Beduine von Gizeh.

### ⇒ Aphorismen. ⇌

#### Tragik.

Wem die Muse gab in ihren Hulden  
Jenes dunkle Spiel der Leidenschaft,  
Die im Sturze siegt, dem gab sie Kraft,  
Selbst ein tragisches Geschick zu dulden.



#### Glück und Leid.

Wie man auch das Glück uns preise —  
Ist sein Schellenlaut verlönt,  
Sind genarrt wir. Eins versöhnt:  
Leid allein macht wahrhaft weise.

Arnold Ott, Luzern.